

Anlässlich des 40jährigen Bestehens der Augustana-Hochschule Neuen-dettelsau verfaßten deren Dozenten eine Sammlung verschiedenster Beiträge um das in letzter Zeit wieder neu entdeckte Thema Spiritualität. Die verschiedenen Aufsätze sollen mit dazu beitragen, daß die "Spiritualität des modernen Menschen nicht unversehens einer freischwebenden Religiosität oder neuer Esoterik, wie etwa der New-Age-Bewegung..." überlassen wird (S. 7). Sie wollen deshalb bewußt evangelische und christus-zentrierte Spiritualität artikulieren, die sich um Gottesdienst, Gebet, Sakramente und die christliche Caritas dreht. Manche der dargebotenen Beiträge haben dann allerdings nur sehr entfernt die gegenwärtige christliche Spiritualität zum Thema: So die Erwägungen von Jutta Hausmann zu 1Chr 16,8-36 unter dem Titel "Gottesdienst als Gotteslob" (S. 83-92), die als bleibende Aussage des Textes festhalten, "...daß im Loben zwar primär das gepriesene Gegenüber im Vordergrund steht, dennoch aber immer auch der Lobende selber durch das Vollziehen des Lobes hineingenommen wird in das heilvolle, gepriesene Geschehen, und sei es dadurch, daß Hoffnung und Vertrauen in die Zukunft frei werden..." (S. 90). Leider unterläßt es die Verfasserin, diese Erkenntnis für das Nachdenken über gegenwärtige Spiritualität fruchtbar zu machen, sei es im Blick auf die aufrichtende und mutmachende Wirkung des Gotteslobes auf den Beter, oder im Blick auf die an vielen Orten neu aufgebrochene Bewegung von Lob- und Anbetungsgottesdiensten besonders unter Jugendlichen und ihrer Bedeutung für die gegenwärtige Spiritualität.

Auch der im übrigen sehr aufschlußreiche und interessante Aufsatz von Wolfgang Stegemann: "Nächstenliebe oder Barmherzigkeit, Überlegungen zum ethischen und soziologischen Ort der Nächstenliebe" (S. 59-82), hat nur entfernten Bezug zur Spiritualität, es sei denn, man faßt den Begriff Spiritualität so weit, daß damit auch noch das ganze Feld der Ethik mit umgriffen wird. Als Ergebnis seiner Untersuchung stellt er fest, daß sich das biblische Gebot der Nächstenliebe "...auf den Bereich des solidarischen Verhaltens unter gesellschaftlichen Gleichen (gegebenenfalls auch unter Reichen) auf Gegenseitigkeit hin..." bezieht (S. 77). Das Verständnis von Nächstenliebe als barmherziges Verhalten gegenüber Notleidenden und als Almosenethik trifft demnach nicht ihre neutestamentliche Intention.

Die übrigen Beiträge bleiben enger an dem vorgegebenen Gesamtthema: Von Helmut Dietzfelbinger und Matthias Weiß erfährt man näheres über das geistliche Leben an der Augustana-Hochschule in Neuen-dettelsau, insbesondere unter Berücksichtigung von charakteristischen Unterschieden zwischen Frömmigkeit bei Theologiestudenten und Spätberufenen (S. 141-154). Allerdings drängt sich dann doch gelegentlich die Frage auf, ob es dabei wirklich immer um evangelische Spiritualität geht, wenn z.B. die Form der Andacht als "Erzählgemeinschaft" (S. 149) sehr positiv herausgestellt wird, bei der von einer erzählten Begebenheit aus dem Leben dessen, der die Andacht hält, ausgegangen wird.

Ähnliche Fragen melden sich auch bei Richard Riess: Die Weisheit der Bilder (S. 123-140), der zunächst auf den Bildgehalt vieler biblischer Worte hinweist. Wenn dann aber zustimmend E. Cardenal zitiert wird, - "Die ganze Natur ist voller Stimmen... alle Stimmen der Natur sind Gebet... Und die Natur ist auch voller Symbole, die zu uns von Gott sprechen. Die ganze Schöpfung ist die Schönschrift Gottes..." (S. 139), - bleibt offen, ob denn hier wirklich der Anspruch des Buches eingelöst wird, die neue Spiritualität nicht dem New-Age zu überlassen.

Unter den übrigen Beiträgen sei noch besonders der von Joachim Track erwähnt ("Versöhnte und versöhnende Frömmigkeit. Überlegungen zu Eigenart und Gestalt evangelischer Frömmigkeit in unserer Zeit". S. 9-36), der nach einem etymologischen, theologiegeschichtlichen und phänomenologischen Abriß zum Begriff Frömmigkeit versucht, Grundlinien einer zeitgemäßen evangelischen Frömmigkeit zu entwickeln. Er bestimmt sie als versöhnende Frömmigkeit, die aus der Versöhnung Gottes und in der Versöhnung Gottes lebt, den Menschen mit sich selbst versöhnt und ihn befähigt, sich mit anderen zu versöhnen (S. 28f). Dabei ist für ihn Frömmigkeit in erster Linie die Konkretion der Gottesliebe in Meditation, Gebet, Betrachtung und Bekenntnis, und umfaßt erst in zweiter Hinsicht die Werke der Nächstenliebe, die er Konsequenz der Gottesliebe nennt.

*Martin Hirschmüller*

---

Peter Zimmerling (Hrsg.). *Beichte - Ermutigung zum Neuanfang*. Moers: Brendow, 1988. 124 S.

---

Die von Peter Zimmerling zusammengetragene Aufsatzsammlung zu Aspekten der Beichte steht neben manchen anderen Versuchen, die Relevanz der seelsorgerlichen Beichte für heutiges Christsein zu unter-